

Ein Blick in die Seele von 50-Jährigen

Der Verein «Lebendiges Regensdorf» hat vergangene Woche den Watter Filmmacher Felix Frei und seinen Film «Über die Mittellinie» ins Gemeinschaftszentrum Roos geholt. Der Film vermittelt dem Zuschauer einen Blick in die unterschiedlichsten Biografien.

PIA KRÄTTLI

REGENSDORF. In der gezeigten Dokumentation erlauben die fünf Protagonisten dem Publikum einen ungeschminkten Einblick in ihre Lebenssituation und ihre Zukunftserwartungen. Die Reise geht durch die unterschiedlichsten Autobiografien. Doch etwas haben sie alle gemeinsam: Sie sind um die 50 Jahre alt, seit über 20 Jahren miteinander befreundet und im Furttal zu Hause.

Die fünf Männer erzählen, mit einer bemerkenswerten Ehrlichkeit, über ihren Seelenzustand und erlauben den Zuschauern einen Blick in ihr Inneres. Felix Frei hat die fünf Erzähler in ihrem Zuhause, am Arbeitsplatz und bei ihren Freizeitaktivitäten gefilmt. Am Ende hatte er über sieben Stunden Interviewmaterial in seiner Kamera. Feinfühler hat er die «richtigen» Passagen für den Film zusammengeschnitten. Denn heute sind die fünf Männer froh, hat nicht alles Gesagte Platz im 70-minütigen Film.

Felix Frei, bekannter mit seinen Reisedokumentarfilmen, befasste sich selber mit seinem Alter. Gedanken über die Zukunft und was er noch alles machen möchte, beschäftigten auch ihn. Die Hauptdarsteller in diesem Film fand er in seinem Freundeskreis. Dies hat auch Vorteile mit sich gebracht. Die fünf Männer konnten bei den Dreharbeiten die Kamera vergessen und sich öffnen. Eine wundervolle Nähe zu den Männern ist dadurch entstanden. Beim Zuschauen entsteht nicht eine Minute der Gedanke, dass etwas in diesem Film fiktiv sein könnte. Felix Frei erzählt denn auch am Ende des Films, dass nur die Szene beim Autoverkauf gestellt wurde.



Der Filmmacher feiert mit den Stars seines Films: Urs Marthaler (von links), Heinz Suter, Filmmacher Felix Frei, Peter Suter, Rolf Neumeier und Roger Isler. Bild: Isabelle Enderle

Cooler Blick von aussen
Die Protagonisten haben sich am Donnerstag vergangener Woche in Regensdorf das zweite Mal als Filmdarsteller gesehen. Auf Fragen aus dem Publikum, wie dieser Film und ihre Aussagen heute auf sie wirken, waren sich alle einig: Sie sind stolz auf sich und «ihren» Film. «Ein cooler Blick von aussen auf sich selber werfen.» – «Über sich selber staunen.» – «Es war ein gutes Gefühl, hat mal jemand nach meinem Leben gefragt», lauteten die Kommentare der Ü50er. Eben das beweist das Können von Felix Frei. Taktvoll hat er sein Filmmaterial so zusammengestellt, dass auch

nachdem die Familienangehörigen und Freunde den Film gesehen haben, alle wieder mitmachen würden. Zu Beginn des Abends begrüßte Martin Bürgler vom Verein Lebendiges Regensdorf das Publikum mit den Worten: «Ich bin verblüfft über die Anzahl Zuschauer. Wahrscheinlich tangiert das Filmthema doch einige Anwesenden?» In dieser Bemerkung steckte sicher ein Körnchen Wahrheit – denn die am Ende eingeplante Fragerunde entfaltete sich in eine wohlverdiente Lobesrunde.

Regensdorf das zweite Mal als Filmdarsteller gesehen. Auf Fragen aus dem Publikum, wie dieser Film und ihre Aussagen heute auf sie wirken, waren sich alle einig: Sie sind stolz auf sich und «ihren» Film. «Ein cooler Blick von aussen auf sich selber werfen.» – «Über sich selber staunen.» – «Es war ein gutes Gefühl, hat mal jemand nach meinem Leben gefragt», lauteten die Kommentare der Ü50er. Eben das beweist das Können von Felix Frei. Taktvoll hat er sein Filmmaterial so zusammengestellt, dass auch

«Küss die Hand» im Dreivierteltakt

Um am Österreichischen Ball mitzutanzten, braucht es weder eine spezielle Vereins- noch Staatsangehörigkeit. Die Furttaler mischten auch dieses Jahr wacker mit.

BEATRIX BÄCHTOLD

REGENSDORF. Die Gruppe «Romanticas» besingt rote Rosen und die Liebe als Lilo Mantel und ihr Mann Lothar übers Parkett schweben. Der Wienerwalzer geht den beiden Otelfingern flott über die Sohlen, doch dann stocken sie, nehmen einen Moment Bedenkpause und drehen sich links herum. Die Schritte für den Rundtanz im Dreivierteltakt haben sich die beiden Ballfreunde in einem vierstündigen Kurs angeeignet. «Knifflig ist vor allem der Linkswalzer», erklärt Lilo Mantel und fügt hinzu, dass es sich dabei um eine spezielle Schrittkombination handelt, die es braucht um links herum zu tanzen. «Durch das Einkreuzen der Füsse ist der Linkswalzer schwieriger», sagt sie und schwebt in den Armen Lothars wieder auf und davon.

Das «Teufelszeug» macht Spass
Rund 300 Personen sind am Samstag an den Österreichischen Ball ins Hotel Mövenpick gekommen. Die Damen in Abendrobe, die Herren in grosser Schale. Hochsteckfrisuren stehen hoch im Kurs und Fächer werden fleissig geschwungen. Der Österreichische Ball findet immer am zweitletzten Samstag im Jänner statt. Im Kongress Saal leuchtet die LED-Beleuchtung an diesem Abend in Rot-Weiss, den Farben Österreichs und Hunderte von Kerzen spenden zusätzliches warmes Licht.

Oberhasli, Präsidentin des Österreichervereins Zürich widmet ihre Eröffnungsansprache dem Thema Ball. Sie erzählt, dass das was heute als feiner Benimm gilt, früher sündig war. «Bis der Wiener Walzer 1770 salonfähig wurde, galt er wegen des nahen Körperkontakts als unzünftig», sagt sie. «Doch nicht nur deshalb verschrie ihn die Kirche als Teufelszeug», fährt sie fort. Wer einmal in den Armen eines Profis durch den Saal schwebte, wisse warum. «Das stete Drehen ist mindestens so berauschend wie der welcher es von Präsidenten wimmelt. Auch der Niederhasler Gemeindepräsident Marco Kurer und Gattin Elsbeth stehen darauf. «Ich will noch einmal üben für den Wiener Ball in Berlin, den ich bald betanzen werde», verrät er.

Die Veranstaltung ist für alle Freunde der österreichischen Tanz- und Lebensweise gedacht. Monika Löscher aus

64 Stunden lang geschuftet, damit Tafelspitz, Schnitzel und Serviettenknödel den Gästen auch munden. **Tafelspitz und Backhendli**
Küchenchef Flemming Schulthess kommt aus Adlikon. «Am Österreichischen Ball gibt es jedes Jahr die gleiche Auswahl wahrer Gerichte. Die Österreicher schätzen Tradition», sagt er und zählt auf. «40 Kilo Tafelspitz, unzählige Wiener Schnitzel, Backhendli.» «Eine spezielle Züchtung ohne Knochen», wirft ein Ballgast ein, während er einen Berg Schlagobers auf seinem Teller platziert. Gegen zwei Uhr morgens ist der letzte Krümel Sachertorte verdrückt, die «Romanticas» spielen eine Zugabe und Präsidentin Monika Löscher zieht Bilanz: «Eine wunderschöne Ballnacht. Bereits haben wir schon Buchungen für die Neunte am zweitletzten Samstag im Jänner 2015.»

In den Tanzpausen stehen die Paare am Buffet Schlange. Acht Köche haben



Küchenchef Flemming Schulthess.



Lilo Mantel lässt mit Ehemann Lothar keinen Tanz aus.



Einmal in eleganter Robe übers Parkett schweben. Beim Österreichischen Ball ist das möglich, ohne dafür nach Wien reisen zu müssen. Bilder: Beatrix Bächtold



Auch in Dirndl und Lederhosen lässt es sich Walzer tanzen

Filzen und Perlentiere nähren

REGENSDORF. Jeweils am Mittwochabend kann im GZ Roos das Filzatelier ohne Voranmeldung besucht werden. Anfänger und Fortgeschrittene werden angeleitet, farbige Wolle mit Wasser und Seife zu Filz zu verarbeiten. Mit Unterstützung von Ursula Werder kann den unendlichen Möglichkeiten der Figuren- und Formenvielfalt Raum gegeben werden, und es können verschiedenste Objekte hergestellt werden. Das Filzatelier ist jeweils am Mittwoch von 19 bis 22 Uhr offen und während der Regensdorfer Schulferien und an Feiertagen geschlossen. Die Kosten pro Abend betragen 12 Franken, exklusiv Materialverbrauch. Das GZ Roos bietet auch einen Kurs zum Perlentiere Nähren an, in welchem mit Rocailles- oder Swarovskierperlen kleine Tiere genäht werden. Der Kurs für ehemalige Teilnehmer eines Swarovski-Kurses findet am Donnerstag, 6. und 13. Februar, von 19 bis 22 Uhr statt. Die Kurskosten belaufen sich auf 60 Franken und die Materialkosten ab 50 Franken. Anmeldungen sind möglich unter www.gzroos.ch. (e)

Das Piccolo Singen geht weiter

BUCHS/DÄLLIKON. Die Leiterinnen des Piccolo Singens möchten mit den Jüngsten (bis 4 Jahre alt) und ihren Mamis, Papis, Omis, Göttis gemeinsam saisonale Kinderlieder singen, auf diese Weise die Jahreszeiten erleben und anschliessend ans Singen noch zusammen Znüni knabbern, plaudern und spielen. Das Piccolo Singen findet am Mittwoch, von 9.30 bis zirka 10.30 Uhr an folgenden Daten statt: 29. Januar im Kirchgemeindehaus Buchs, am 12., 19. und 26. März im Kirchgemeindehaus Dällikon und am 2., 9. und 16. April wieder im Kirchgemeindehaus Buchs. Es dürfen alle Interessierten kommen, ohne Anmeldung. Weitere Auskünfte erteilt Cornelia Ingold unter Telefon 079 787 12 89 oder E-Mail an c.ingold@bluewin.ch. (e)

Vortrag: Organ-Transplantation

OTELFINGEN. Der Gemeindegemeinschaft der Reformierten Kirchgemeinde Otelfingen-Boppelsen-Hüttikon steht unter dem Thema «Organ-Transplantation». Alexander Wunderli war Spitalseelsorger am Unispital Zürich und spezialisiert auf die Begleitung von Patientinnen und Patienten, die sich für eine Organtransplantation entschieden haben. Er berichtet von einigen dieser vielfältigen Begegnungen und lässt auch das Ethische aufklingen. Die Kirchgemeinde lädt herzlich ein zu diesen Erinnerungen, Erlebnissen und Reflexionen am Mittwoch, 5. Februar, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Otelfingen. (e)

ANZEIGE

STAATLICHER ÖKOZWANG

Gabriela Winkler, Kantonsrätin FDP, Oberrglatt
«Gemeinden sollen Hauseigentümer zur Nutzung erneuerbarer Energien zwingen können? Ich sage Nein zum staatlichen Ökozwang!»

9. Februar 2014
Planungs- und Baugesetz PBG

NEIN
www.ökozwang.ch